Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

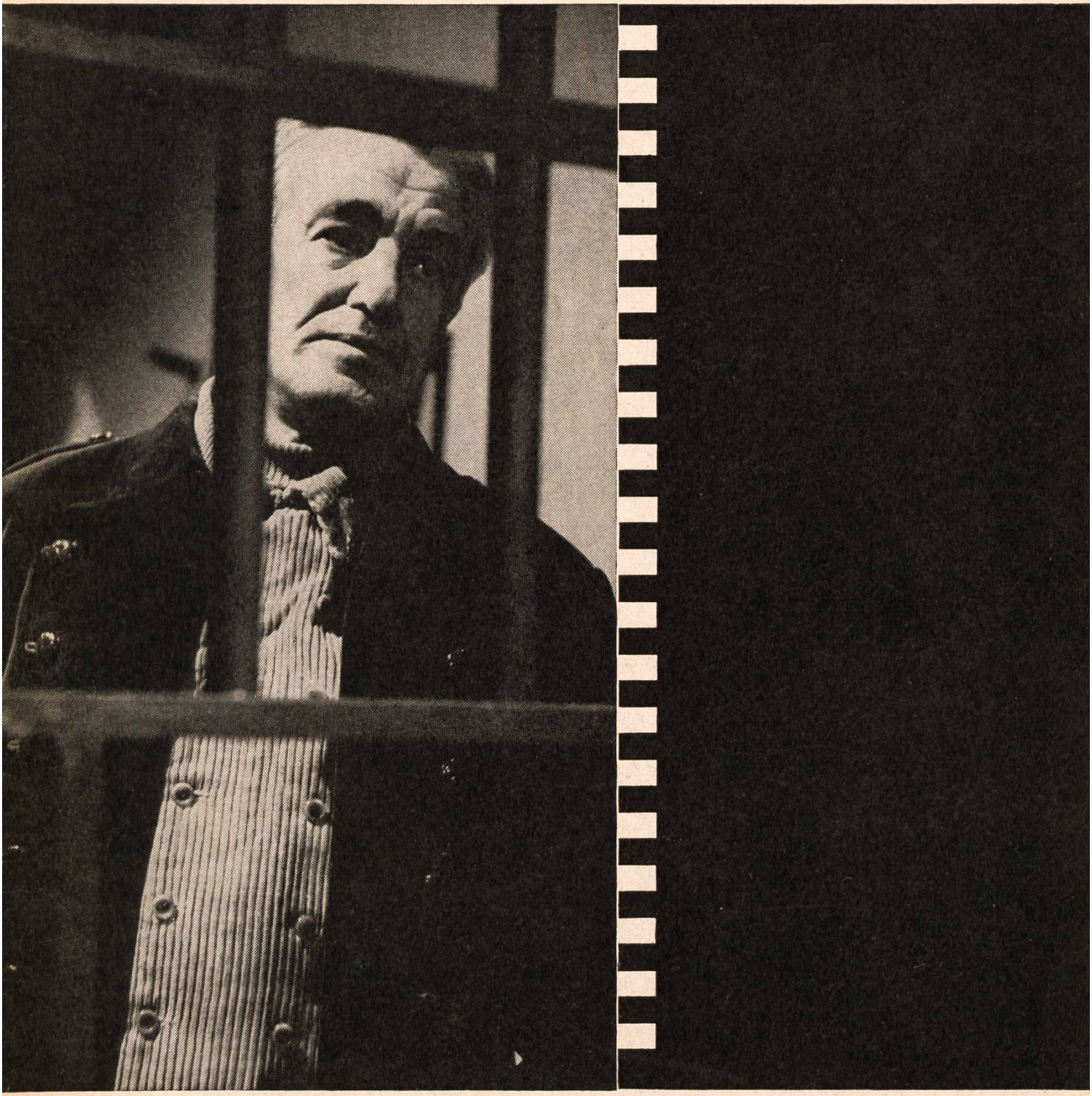
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater



XX. Jahrgang Nr. 9
Mai 1960
Halbmonatlich
Herausgegeben von der
Filmkommission des SKVV

H–8.... II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Produktion: Jadran-Film, Zagreb; **Verleih:** Rialto; **Regie:** Nikola Tanhofer, 1959;
Buch: Z. Berkovic; **Kamera:** S. Zalar; **Musik:** D. Savin;
Darsteller: F. Buzancic, T. Vrdoljak, M. Oremovic, M. Lovric u. a.

Der Film handelt von einem schweren Straßenunglück im Jahre 1957 in Jugoslawien. Acht Personen verloren dabei das Leben. Wir erfahren gleich zu Beginn in einer reportagehaften Einleitung den Ausgang des schrecklichen Ereignisses. Und dann werden wir zurückgeführt in seine Vorgeschichte. Nicht in die «sensationelle» Seite des Geschehens (der schuldige Automobilist konnte nicht ermittelt werden, seine Wagennummer begann mit H 8...). Wir lernen ganz einfach die Leute kennen, die auf der Fahrt sind. Wir wissen bereits, was ihrer wartet, indes sie selbst ahnungslos dem Tod entgegenfahren. Ihre Charaktere, ihre Familienverhältnisse, ihre großen und kleinen Anliegen erstehen, dank brillanter Inszenierung und hervorragendem Spiel, in eindrücklicher Konkretheit und wecken unser menschliches Interesse. Da ist der verwitwete Camionchauffeur, der wegen Diebstahls im Gefängnis gesessen hatte und nun neuerdings, aber umsonst, von einem zufällig getroffenen Kumpanen versucht wird. Die beiden werden in der Katastrophe das Leben verlieren, indes der einzige Bub des Chauffeurs, der mit im Camion ist, Vollwaise wird... Im Bus sitzt ein Angestellter, den wir zu Beginn der Fahrt bei einem zärtlichen Abschied von seiner Frau und seinen beiden Jungen beobachteten... Eine Hausfrau wird es treffen, die ein Leben lang unverdrossen die Schwächen ihres kauzigen Mannes getragen hatte. Er selbst überlebt das Unglück... Indem der Film die Bekanntschaft mit diesen Menschen vermittelt, enthüllt er uns die allein zählende menschliche Seite der Katastrophe. Er tut es nüchtern, eindrücklich. Mehr als manche «Aktionen» zur Verhütung von Verkehrsunfällen mag er so erreichen, was er sich als bewußten Zweck vornahm: uns auf unsere menschliche Verantwortung hinzuweisen. **1525**

Last train from Gun Hill (Letzte Zug von Gun Hill, Der) III. Für Erwachsene

Produktion: Paramount; **Verleih:** Starfilm; **Regie:** John Sturges, 1959;
Buch: James Poe; **Kamera:** Ch. Lang; **Musik:** D. Tiomkin;
Darsteller: K. Douglas, A. Quinn, C. Jones, E. Holliman, B. Dexter, B. Hutton u. a.

Es ist für einen Europäer erstaunlich, wie das Thema des Wilden Westens immer noch und immer wieder auch Filmschöpfer von Rang zu erneuter Gestaltung reizt. Verwunderlich mindestens für den, der den Western bloß als Vergnügen für Halbwüchsige (vom Hörensagen) kennt und nicht weiß, daß es in dieser Gattung Filme um nichts weniger als um ein Gründungsepos der jungen amerikanischen Nation geht. Der Held verkörpert darin viele Züge eines Ideals, das sich der heutige Amerikaner von seinem Nationalcharakter macht. Kirk Douglas in der Gestalt eines Sheriffs gibt hier diesen Helden. Wie Gary Cooper in «High noon» von Fred Zinneman, so steht er ganz allein in der Bewährung. Seine Frau, eine Indianerin, ist vergewaltigt und ermordet worden. Es stellt sich heraus, daß der Täter der Sohn eines alten Freundes ist. Aber die Untat muß vor Gericht. Die Freunde werden, gegen ihr eigenes Herz, zu Feinden: hie Zuneigung zum Sohn, hie Gattenliebe und Amtspflicht. Dem Sheriff gelingt es zwar, den Übeltäter in einem Hotelzimmer gefangen zu setzen, aber, umlagert von seines Freundes Helfern, scheint er keine Aussicht zu haben, ihn auf den Zug und so zum Gerichtsort zu bringen. Die Spannung des Tages löst sich schließlich, aber das Ende ist tragisch: der Freund und sein gefangener Sohn bleiben auf der Walstatt. Dieser Schluß mag nicht frei sein von Sensationseffekt – das ganze Werk indes, kraft seines Ethos und seiner psychologisch-künstlerischen Gestaltung, darf den Rang eines menschlich vertieften Dramas beanspruchen. **1526**